

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 7.

Neuenbürg, Samstag den 12. Januar

1895.

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthches.

Neuenbürg.

Landtagsabgeordnetenwahl betreffend.

Für die am 1. Februar 1895 von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr stattfindende Landtagsabgeordnetenwahl werden im Nachstehenden die **Abstimmungs-Distrikte** des Oberamtsbezirks Neuenbürg, die Namen der von der Oberamtswahl-Kommission in der Sitzung vom 8. Januar 1895 gewählten **Wahlvorsteher** (Distriktswahlkommissäre) und deren **Stellvertreter**, sowie die **Wahllokale** hiemit bekannt gegeben:

Abstimmungs-Distrikt.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
1. Neuenbürg	Stadtschultheiß Stirn	Verwaltungsaktuar Trostel	Rathausaal
2. Arnbach	Schultheiß Höll	Gemeinderat Mayer	Ratzzimmer Nr. 1
3. Weinberg	" Luz	Gemeindepfleger Schaible	Ratzzimmer
4. Bernbach	" Sieb	Anwalt Sedle, Moosbrunn	Rathausaal
5. Biefelsberg	" Stephan	Gemeindepfleger Dehlshläger	"
6. Birkenfeld	" Holzschuh	Gemeinderat Müller	"
7. Salmbach	" Häberlen	Gemeindepfleger W. Broß	Vorderes Ratzzimmer
8. Conweiler	" Gann	" Bürkle	Ratzzimmer
9. Denna	" Hörter	Gemeinderat Schaible	"
10. Döbel	" Schuon	Gemeindepfleger König	Rathausaal
11. Engelsbrunn	" Schaible	Gemeinderat Bohneberger	Ratzzimmer
12. Enztlösterle	" Repler	" Braun	"
13. Feldrennach mit Pfingweiler	" Bürkle	" Brodbeck	Ratzzimmer in Feldrennach
14. Gräfenhausen mit Oberrnhausen	" Glanner	Gemeindepfleger Dittus	Rathausaal in Gräfenhausen
15. Grunbach	" Emendörfer	" Kirchherr	Rathausaal
16. Herrenalb	Stadtschultheiß Ventter	Stadtpfleger Grähle	"
17. Höfen	Schultheiß Rehsuch	Gemeinderat Lerch	"
18. Igelsloch mit Unterkollbach	" Vertsch	Gemeindepfleger Vertsch	Ratzzimmer in Igelsloch
19. Kapfenhardt	" Dürr	" Scholl	Rathausaal
20. Langenbrand	" Fischer	Gemeinderat Meßler	"
21. Loffenau	" Schweikart	" J. Möhrmann	"
22. Maisenbach mit Jainen	" Feuertbacher	" Swinner	Ratzzimmer in Maisenbach
23. Neudorf	" Knöbler	Gemeindepfleger Knöbler	Ratzzimmer
24. Oberlengenhardt	" Stahl	Gemeinderat Wilh. Stahl	"
25. Ober- und Unter-Niebelbach	" Roth	" Glanner	Ratzzimmer in Oberniebelbach
26. Ottenhausen mit Rudmersbach	" Reßler	" Großmann	Rathausaal in Ottenhausen
27. Rothenol	" Obrecht	" Schaible	Ratzzimmer
28. Salmbach	" Wagner	" Gann	Rathausaal
29. Schömberg	" Kentschler	Gemeindepfl. J. M. Dehlshläger	"
30. Schwann	" Böhlinger	Gemeinderat Aldinger	"
31. Schwarzenberg	" Bolle	Gemeindepfleger Rothacker	Ratzzimmer
32. Unterkengenhardt	" Kappler	" Burkhardt	"
33. Waldrennach	" Stidel	Gemeinderat Scheerer	"
34. Wildbad	Stadtschultheiß Bägner	Stadtpfleger Romeisch	Rathausaal

Den 8. Januar 1895.

K. Oberamt.
Maier.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Langenbrand.

In Folge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Langenbrand wird zunächst auf die Dauer von 14 Tagen das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen in Langenbrand, Engelsbrunn, Salmbach, Kapfenhardt, Schömberg u. Waldrennach verboten.

Die Ortsvorsteher der genannten Gemeinden haben den Seuchenausbruch, sowie die zur Bekämpfung der Seuche getroffenen allgemeinen

Maßregeln alsbald in ordnungsgemäßer Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, wobei darauf hinzuweisen ist, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Im Uebrigen werden die Ortsvorsteher der genannten Gemeinden zu scharfer Kontrolle der Einhaltung der Schutzmaßregeln, Ueberwachung des Gesundheitszustands der Viehbestände ihrer Gemeinde und zu sofortiger Anzeige aller verdächtigen Erscheinungen unter denselben angewiesen.

Den 10. Januar 1895.

K. Oberamt.
Zeller, Am.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 19. d. Mts. vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus aus

IV. Linie Abt. 10 Kellerloch:

5 Rm. buch. Koller,

36 " " Scheiter,

122 " " Brügel I. Kl.,

188 " " " II. Kl.,

13 " tann. Brügel II. Kl.,

66 " buch. Reisbrügel,

5 " tann. Reisbrügel.

Den 9. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt.

Bägner.

Holz-Versteigerung.

Groß. Bezirksforstrei Mittelberg versteigert mit üblicher Zahlungsfrist losweise

Samstag, 19. Januar 1895

vormittags 11 Uhr

in der Marzeller Mühle aus den Distrikten Mittelberg, Groß-Kloster- und Oberklosterwald

424 t. Bau- und Gerüststangen,

3940 t. Dopfenstangen I., 1255

dto. II., 4965 dto. III., 5705 dto.

IV. Klasse, 75 Baumstäbe und

10 780 Reb- und Bohnensteden.

Ferner 65 Ster Brennholz, 8415

tannene, 6400 gemischte Wellen.

Die Forstwärte Kratz in Mittel-

berg, Eisele in Burbach und Kunz

in Schielberg zeigen das Holz auf

Berlangen vor.

Döbel.

18 Rm. eigenes Spaltholz,

10 " tannenes dto.,

30 " tannenes, dürres

Scheiter- u. Prügelholz

verkauft billigst

Wilhelm Ruff, Fahrmann.

Döbel.

Zwei große Schlitten,

einer zum Langholzführen geeignet,

jezt dem Verkauf aus

Johann Rehr.



Bekanntmachung

der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläumstiftung betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den Entwürfen der König-Karl-Jubiläumstiftung von 1894/95 können auf den 25. Juni 1895 gemäß § 1 Ziff. 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen nachbezeichneter Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweige in armen Gemeinden des Landes.
- 2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentren der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.
- 3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, speziell Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen, sofern mehrere Kleingewerbetreibende eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen gemeinsamen Einrichtung vereinigen.
- 4) Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bzw. Betrieb langjährige, treue und erprobliche Dienste geleistet haben.

Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisestipendien und um Beiträge zur gemeinsamen Beschaffung von Triebkräften u. Maschinen sind spätestens bis zum 15. Februar 1895 bei dem R. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.

Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziff. 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industrieweiges, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird, den Gesuchen um Reisestipendien (oben Ziff. 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der dormaligen Stellung und des Alters des Bewerbers unter Anschluß von Zeugnisbelegen, sowie eine Darlegung des Verwendungszweckes (Reiseplan u. s. w.),

den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinsamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziff. 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Vereinigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschluß der Pläne der Anlage beizugeben.

Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung (oben Ziff. 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis und gemeindefürsorgliches Zeugnis) bei demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist, ebenfalls

spätestens bis zum 15. Februar 1895 schriftlich einzureichen.

Hierbei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und daß demnach nur solche Bewerber, welche in den höchsten Dienstjahren (40 und mehr) stehen, Aussicht auf Berücksichtigung haben können.

Stuttgart, den 5. Januar 1895.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläumstiftung Staatsminister des Innern: **Pischel.**

Neuenbürg. Ansprüche

1. Alt Andreas Müller, Bauer in Birkenfeld,
 2. Anna Maria Bauer Witw. in Feldrennach,
 3. Margarethe Rudaberle Witwe in Feldrennach,
 4. Jakob Friedrich Reichsteiner, Holzhauer in Engelsbrand,
 5. Matthäus Seuser, Bauers Witwe in Gräfenhausen,
 6. Johann Adam Reisenbacher's Ehefrau in Rapsenhardt,
 7. Jakob Walz sen., Bauers Ehefrau in Langenbrand,
 8. Christian Friedrich Klaus, Bauer in Ottenhausen,
 9. Johann Michael Gauß, Weber in Ottenhausen,
 10. Michael Mertke, Tagelöhner in Schwann,
- sind binnen 6 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.
Den 9. Januar 1895. R. Gerichtsnotariat. **Dipper.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Wahl des appr. Arztes Dr. Richard Weilepp in Gernsbach zum Orts- und Armenarzt von Loffenau ist bestätigt worden.

Neuenbürg, 9. Jan. Heute schied von hier Hr. Schullehrer Frank, welcher nach 6jähriger erproblicher Lehrthätigkeit an die Mittelschulstelle in Schwaigern bei Heilbronn befordert wurde. Man sieht die tüchtige Lehrkraft, der die obere Mädchenklasse anvertraut war, allerseits mit Bedauern scheiden. Eine Abschiedsfeier fand dem einfachen Sinne des Scheidenden entsprechend, nicht statt, jedoch gaben sich seine Kollegen, bei denen er seines geraden Charakters wegen in hoher Achtung steht, letzten

Samstag noch ein gemütliches Stelldichein. Im Namen des Bezirks-Lehrer-Vereins, dessen umsichtiger Vorstand Hr. Frank war, widmete Hr. Schull. Bühle von Feldrennach dem scheidenden Kollegen und Freunde herzliche Worte des Abschieds und der Anerkennung für das thatkräftige Wirken. Aber auch außer dem Kreise seiner Kollegen hinterläßt Hr. Frank in unserm Schwarzwalddbezirk, den er so lieb gewann, manch' aufrichtigen Freund; sie alle werden ihm mit den Schülern und deren Eltern ein dankbares Andenken bewahren. Der Scheidende beschäftigte sich außerordentlich eifrig mit litterarischen und journalistischen Arbeiten, wobei ihm seine Gewandtheit trefflich zu statten kam; er verstand es mit offenem, scharfen Blick für alle öffent-

lichen Fragen den richtigen Ton zu treffen (Auch die Redaktion ds. Bl. zählte den Scheidenden zu ihren Mitarbeitern, dem sie manchen mit seinem Humor gewürzten Beitrag zu verdanken hat.) Wir rufen ihm in seinem jetzigen Wirkungsort ein herzliches Glückauf zu.

Neuenbürg, 9. Jan. Wir hören, daß schon seit einiger Zeit die Errichtung einer Warte Halle bei der Haltestelle Grödelthal-Engelsbrand angestrebt wird. Daß dieser Wunsch nach einem gegen Wind und Wetter schützenden Obdach seine volle Berechtigung hat, dürfte seitens der maßgebenden Behörden gewiß nicht verkannt werden, und es ist nur Zweck dieser Zeilen, die Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß sie diesen ihren Wunsch in einer Eingabe

Privat-Anzeigen.

Hie Commerell, hie Bäcker!

Am Sonntag den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr findet in Calmbach im Gasthaus zum Bären eine

Versammlung

der volksparteilichen Wähler des Bezirks statt, wozu hiemit freundl. eingeladen wird.

Für Landwirte!

In meinem Verlage ist in 3. Auflage erschienen:

Die Erhöhung des Milchtrags der Kühe.

Ratschläge zu rationellem Betriebe der Milchwirtschaft, wodurch das Milchtragnis der Kühe u. um ein Drittel Teil und noch mehr erhöht werden kann.

Gegen Einsendung von M. 1.60 in Briefmarken oder gegen Nachnahme zu beziehen durch den Verlag

Ph. Busch, Mannheim.

Ev. Arbeiterverein Schwann.

Sonntag den 13. Januar nachmittags 3 Uhr

Monatsversammlung

in der „Arone“.

Freunde unserer Sache sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Sonntag, 13. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr

Versammlung

bei Esig (Nebenzimmer).

Der Vorstand.

Am Mittwoch den 9. ds. abends gieng auf dem Wege zum Bahnhof Neuenbürg oder von der Station Birkenfeld bis zum Orte die **Geldsumme von 74 Mark 52 Pfg.** bestehend in 24 Thalerstücken, einem Zwei-Markstück und Münze, eingewickelt in einem blaugefärbten Taschentuch, **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, den Fund bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Langenbrand.

Sechs schöne junge

Mezgerhunde

(Nüden), Rottweiler Rasse, setzt dem Verkauf aus

Friedrich Sieb. Mezger.

Neusatz.

6 Km. tannenes

Spaltholz

verkauft

W. Hörter.

Bildbad.

Ein tüchtiges kräftiges

Küchenmädchen,

das auch melken muß, wird gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.

G. Wegel. R. Badhotel.

Schwann.

Zu verkaufen ein noch neuer

Holzschlitten.

Karl Wedemeyer.

Engelsbrand.

Tannenes Spaltholz

verkauft Johs. Schmauderer.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuschen, Cigarren-Ständer, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Arbeits-Tischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle usw. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur directer Bezug garantirt für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.



an die hohe K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen richten mögen, da dies der einzige richtige Weg ist, den Zweck zu erreichen, denn erst auf Grund eines schriftlichen Besuchs bei genannter Behörde kann die Sache in Behandlung und event. auch durch persönliches Eintreten unseres Landtagsabgeordneten unterstützt werden.

Calw, 8. Jan. Ein schönes Fest durfte die hiesige Metzgerinnung gestern begehen: Die Einweihung des neuen Schlachthauses auf dem Brühl von Stuttgart, Weilderstadt, Pforzheim, Nagold und der näheren Umgebung waren so viele Festteilnehmer erschienen, daß der schön arrangierte Festzug eine stattliche Ausdehnung annahm. Den Zug, der nachmittags um 1 Uhr beim Köhle begann und sich durch den Marktplatz und die reich besagte Lebergasse auf den Brühl bewegte, eröffneten die Söhne und Töchter der Metzger. Ihnen folgten frisch und froh die sauber aussehenden Metzgerburtschen, mit auserlesenen, bekränztem Schlachtvieh. Der städtischen Musikkapelle, welche heitere Märsche anstimmte, schloßen sich die Metzgerinnung, die geladenen Gäste, die Kollegen und viele Handwerker von hier, sowie Geschäftsleute von auswärts an. Die Einweihung des Gebäudes bestand in der Besichtigung der Räume und der in Betrieb gesetzten Maschinen. Ueber dem Eingang war folgende Inschrift zu lesen:

Rach Sorgen, Müß' und Schwierigkeit
Zieh'n heute wir hier ein;
Auch ferner sei die Einigkeit
Wahlspruch der Fleischer!

In dem nördlich gelegenen Flügel befindet sich der größte Raum im Gebäude, welcher zum Schlachten von Großvieh dient. Die Zahl der Anzüge gestattet in demselben das Schlachten von 9 Stück zumal. Von hier tritt man in den Schlachtraum für Kleinvieh, 2 hier aufgestellte Kessel dienen zum Brühen der Schweine. Für den Dampfkessel mit Dampfmotor und für eine Fleischschneidmaschine ist je ein weiteres Lokal verwendet. An diese stoßen an ein K. Comptoir und 2 Räume zum Aushäuten und Verwiegen von Fleisch. Eine Treppe höher befinden sich 3 hohe schöne Zimmer mit Küche und weiteren kleineren Gelassen, welche von dem Schlachthaus-Berwalter bezogen werden sollen. Ein besonderes Gebäude enthält 2 Stallräume für Groß- und Kleinvieh. Wird dieses Gebäude von außen, d. h. außerhalb des Schlachthaushofes, betreten, so gelangt man in eine große helle Waschküche. Hier kann Wäsche mittels Dampfes gewaschen und nachher durch die Centrifuge ausgeleudert werden. Es darf nun alles große und kleine Schlachtvieh (Ochsen, Stiere, Färsen, Kühe, Kinder, Kälber, Schweine, Schafe, Hammel, Ziegen) sowohl von den Metzgern als von Privatpersonen vom 7. Januar 1895 an bei Strafvermeidung nur im Schlachthaus geschlachtet werden. — Um 2 Uhr nachmittags versammelten sich etwa 120 Personen im Bad. Hof zu einem frugalen Mittagmahle. Während desselben gab Metzgerobermeister Ziegler einen Rückblick auf die Ausführung des Baues. Stadtschultheiß Haßner brachte der Metzgerinnung die Glückwünsche der Stadt dar. Metzgermstr. Fischer überbrachte die Grüße der Stuttgarter Fleischerinnung. Er freute sich vernehmen zu dürfen, daß die Interessen der hiesigen Metzgerinnung gefördert werden durch Leute an der Spitze der Stadt und des Oberamts. Mit dem Anlang, daß es nicht überall so sei, brachte er ein Hoch aus auf die Stadt Calw. Metzgermstr. Häusermann von Stuttgart dankte für den herzlichen Empfang, der ihnen bereitet wurde und sprach seine Freude über die schöne Schlachthausanlage aus. Er empfahl gemeinsames Zusammenstehen, wie es auch die norddeutschen Kollegen in Gewohnheit hätten, dann werde er im Gewerbe bald besser sein. Hr. Georgii sen. bezeichnete den Schlachthausbau als einen Markstein in der Geschichte der Stadt Calw und hob den Nutzen solcher baulichen Unternehmen für weite Kreise hervor. — Mit einem Ball, wobei sich Alt und Jung bis zu später Stunde erfreute, endigte das wohlgelungene Fest. (R. d. C. W.)

Pforzheim, 10. Jan. Der „Frlf. B.“ wird aus Hanau geschrieben: Unter Hinterlassung bedeutender Schulden und Mitnahme vieler Juwelen ist der Juwelier Schröder in

Baden-Baden durchgegangen. Auf seine Festnahme ist eine Belohnung von 400 M. ausgesetzt. Der hiesige Platz wird durch Schröders Flucht geschädigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Jan. Der Kaiser hielt am gestrigen Herrenabend einen mehr als zweistündigen Vortrag über die Entwicklung der verschiedenen Marinen und gab eine glänzende Schilderung der Schlacht am Jalufluß. Nachen Sie Bismarck, dem Begründer unserer Kolonialpolitik, zu seinem 80. Geburtstag die Freude, die für die Flotte geforderten notwendigen Summen zu bewilligen. Bei der Tafel saß Präsi. v. Devegow rechts, der Abg. Graf Hompesch (Zentr.) links vom Kaiser. Der Kaiser äußerte auch, das Fehlen der Inschrift „Dem deutschen Volke“ auf dem Reichstagsgebäude sei nicht seine Schuld, er habe davon erst durch die Zeitungen Kenntnis bekommen.

Berlin, 10. Januar. Das Staatsministerium trat gestern nachmittags 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 9. Januar. Der Antrag Auer über Einstellung des Strafverfahrens gegen Stadthagen wird angenommen gegen die Stimmen der Konservativen und Freikonserverativen. Darauf wird die Beratung der Umsturzworlage fortgesetzt. Das Wort ergreift zuerst der Abg. Stumm. Derselbe erklärte, die sozialdemokratische Partei bleibe revolutionär, sie habe den deutschen Anarchismus geboren und stets anarchistische Thaten verherrlicht. Die Sozialdemokratie sei nur durch Gewalt zu unterdrücken. Er hätte, wenn es an ihm angekommen wäre, das Gesetz härter gemacht, den Sozialdemokraten das Wahlrecht entzogen. Wer die Sozialdemokratie nicht bekämpfe, mache sich verantwortlich für Ströme Bluts, wodurch die Bahn alsdann führen werde. Besser wäre statt der Vorlage ein Ausnahmegesetz gewesen. Die Arbeiter müssen gegen die sozialdemokr. Ausbeuter geschützt werden. (Beifall rechts.) Gröber (Zentr.) hebt die Leistungen der Arbeiterversicherungen hervor, während die Sozialdemokratie nichts gethan habe. Gewalt richte nichts aus. Die Wirkung muß von innen kommen. Die Stellung des Zentrums zur Vorlage ist durch die frühere Haltung zum Sozialistengesetz gegeben. Er beantrage Verweisung an die Kommission. Die Bestimmungen seien einfach zu unbestimmt. Sind denn die Feinheiten schlimmer als die Umstürzler, welche doch des gemeinen Rechts teilhaftig sein sollen? Redner beleuchtet verschiedene aus der Unbestimmtheit der Fassung des Gesetzes notwendig erwachende Schwierigkeiten und bemängelt das Beschlagnahmerecht der Polizei. Er erwähnt die Verteidigung der Selbsthilfe des Generals Kirchhoff durch den preuß. Kriegsminister, gegen welchen nach der Vorlage durch seinen Kollegen, den Justizminister, Bestrafung beantragt werden müßte. (Heiterkeit.) Ich lasse keine Scheidewand in der Strafwürdigkeit ziehen zwischen den das Volk vergiftenden Professoren und den Arbeitern, welche die praktischen Konsequenzen aus deren Vorträgen ziehen. Der Staatssek. der Justiz Rieberding erwidert. Nach den Schlussworten des Vorredners dürfte der Kampf sich auf dem Wege der inneren Herzensüberzeugung vollziehen. Auf diesem Wege befänden sich die Regierungen schon seit Monaten. Redner polemisiert weiter gegen einzelne Ausführungen Gröbers und spricht andererseits seine Freude darüber aus, daß das Zentrum sich bereit erklärt hat, mit der Regierung das Gesetz eingehend in der Kommission zu beraten. Er versichert wiederholt, daß der Regierung die Schaffung besonderer Belästigungen völlig fern liege. Die Regierung wolle lediglich den Schutz der Ordnung; das Gesetz sei keineswegs gegen die Arbeiter gerichtet. Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Es folgen noch einige persönliche Bemerkungen der Abg. Feßler, v. Stumm und Gröber. Auf eine Anfrage bemerkt Abg. Singer, die Geschäftsordnungskommission, werde sich am Freitag mit der Frage der Erweiterung der Disziplinargesetzgebung des Präsidenten beschäftigen. Nächste

Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 4 1/2 Uhr.

Berlin, 9. Jan. Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf betr. die Aenderung der Gewerbeordnung zugegangen. Derselbe enthält 17 Artikel. — Die Berliner Korrespondenz meldet: Eine Verfügung des Ministers des Innern vom 29. Dezbr. v. J. weist die Polizeibehörden auf die Notwendigkeit einer raschen Erledigung der von den Staatsanwaltschaften und den Strafgerichten an sie gestellten Ersuchen hin.

Freiburg, 28. Dez. In heutiger Sitzung des Bürgerausschusses wurde einstimmig beschlossen, die Fahrstraße von dem mitten im Bergwald reizend gelegenen St. Ottilien nach dem Hirzberg und dem Immenthal fortzusetzen und so mit der Schloßbergfahrstraße zu verbinden. Es wird künftig ermöglicht sein, eine Rundfahrt durch das Dreiamthal über St. Ottilien und die prachtvollen dortigen Waldungen nach dem Schloßberg und durch das Immenthal hinab zur Stadt zu unternehmen. In der Sitzung wurde auch mitgeteilt, daß die mit einem Aufwand von 100 000 M. beschlossene große Fahrstraße auf den Schauinsland rüstig im Bau voranschreite und im Jahre 1896 werde eröffnet werden könne. — (Man sieht aus dieser Mitteilung, daß anderswo für Verkehrsstraßen große Anstrengungen gemacht werden. Die Red.)

Württemberg.

Boll, W. Göppingen, 9. Jan. Am Samstag wurde hier dem Joh. Georg Hilbrand, Zimmermann, der achte Knabe (von 10 lebenden Kindern) getauft. Auf ersatteten Bericht übernahm der König die Pateinstelle und beauftragte mit seiner Stellvertretung den gegenwärtig in Bad Boll sich aufhaltenden General v. Bullinger. Der Knabe erhielt die Namen Wilhelm Emil.

Geislingen, 7. Jan. Geh. Kommerzienrat Siegle, Stuttgart, hat den Angehörigen der Würtb. Metallwarenfabrik eine Stiftung im Betrage von 60 000 zugewiesen. Dieselbe soll den Namen „Sieglische Stiftung“ tragen; die Zinsen sind zu Beiträgen an Kranke und Erholungsbedürftige bestimmt.

Nürtingen, 3. Jan. Trozdem der Hohenneuffen gegenwärtig mit einer fast 1 Mtr. tiefen Schneedecke versehen ist, wurde derselbe beim Jahreswechsel von zahlreichen Touristen besucht. Am 30. und 31. Dezember waren es zumeist Neuffener Naturfreunde, welche den mühsamen Aufstieg nicht scheuten, um vom Gipfel des Berges aus den Anblick einer herrlichen Winterlandschaft zu genießen. Am Sylvesterabend wurde nachts 12 Uhr ein prächtiges Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung auf der Ruine abgebrannt. Auch vier Stuttgarter Turner, welche den Sylvesterabend auf dem Hohenneuffen zubringen wollten, fanden sich ein. Gestern früh machte Prof. Kessler, Vorstand der Turnlehrerbildungsanstalt mit 20 Obergymnasten aus Stuttgart einen Turnmarsch von Nürtingen auf den Hohenneuffen und von da ins Penninger Thal.

Dürrenz-Mühlacker, 7. Jan. Eine gestern im Gasthaus zur Kanne gehaltene Vertrauensmännerversammlung der Volkspartei war nur schwach besucht. Der schon von der letzten Versammlung aufgestellte Kandidat, Brauereibes. Kieger aus Maulbronn, war nicht anwesend und hat endgiltig abgelehnt. Da im Bezirk sonst keine passende Persönlichkeit zu finden ist, soll der Versuch gemacht werden, den Redakteur des Beobachters, Schmidt in Stuttgart, zur Annahme der Kandidatur zu bewegen.

Horb, 5. Jan. In Eutingen hat bei der Bürgerausschuhwahl nicht ein Mann abgestimmt. Endlich ist die Wahl dort noch zu stande gekommen, indem bei der angeordneten Nachwahl der Polizeidiener abstimmte und einstimmig 6 Bürger für den Ausschuh wählte.

Ausland.

Die französische Deputierten-Kammer wählte wiederum Brisson ohne Gegenkandidaten mit großer Mehrheit zu ihrem Präsidenten. Der Marineminister Faure hat eine Kandidatur gegen Brisson nicht angenommen und zieht seinen

mer!
Zur

pozu hiemit

küße.

it, wo
Teil und
r gegen

rim.

ohen,

wird gegen
gen Eintritt

Bodhotel.

noch neuer

ten.

Bedeameyer.

nd.

altholz

mauderer.

sche

rke

sten der Welt.

sen

es, Schwein-
en-Ständer,
Schreiben-
en, Brief-
sen, Cigar-
Tischchen,
hen, Bier-
Stühle usw.
das Neueste
sondere ge-
henken, am-

(Schweiz)

garantirt
irte Preis-

Medaillon

zu treffen
Den Scheiden-
ste manchen
trag zu ver-
einem jetzigen
f zu.

ir hören, daß
ichtung einer
Größelthal-
dieser Wunsch
er schützenden
hat, dürfte
gewiß nicht
dieser Zeilen,
zu machen,
rner Eingabe



hat sein Portefeuille dem Präsidentenstuhl in der Kammer vor. — Sehr ärgerlich sind die Franzosen über die plötzliche Abberufung des ital. Botschafters in Paris, Rehmann. Der italienische Ministerpräsident hat nämlich die Botschafter in Paris, London und Petersburg abberufen und begründet die Maßregel damit, daß dieser Diplomatenklub schon seit 8 Monaten geplant sei; aber während die beiden anderen Botschafter nur versetzt werden, soll Rehmann ganz außer Verwendung gestellt werden, und es ist keine Frage, daß Crispi mit ihm deswegen unzufrieden war, weil er den Franzosen gegenüber bei verschiedenen Anlässen nicht energisch genug auftrat. Der ganze Diplomatenklub bedeutet einen neuen Erfolg Crispi bei König Humbert. — Die italienische Deputiertenkammer soll noch in diesem Monat aufgelöst werden und die Neuwahlen dürften wahrscheinlich im März erfolgen. — Im französischen Senat wurde Challemel Lacour mit 169 von 179 Stimmen zum Präsidenten wieder gewählt.

London, 9. Jan. Die Abendblätter veröffentlichten ein anderweitig noch nicht bestätigtes Gerücht, wonach Londoner Anarchisten einen höheren französischen Polizeibeamten ergriffen und unter Androhung von Gewalt gezwungen hätten, gewisse Staats-Angelegenheiten zu entfallen.

Infolge der auch auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz eingetretenen Kälte scheint der dortige Krieg einigermassen zum Stillstand gelangt zu sein. Die Japaner wollen zwar von einem Waffenstillstand nichts wissen und auch der japanische Ministerpräsident hat in dem am Dienstag wieder zusammengetretenen Parlament erklärt, es sei notwendig, daß das Parlament alle dringlichen Forderungen fortbewillige. Allein, es läßt sich nicht verkennen, daß die Chinesen sich zu einem zäheren Widerstand aufgerollt haben und die Wintermonate eifrigst zu neuen Rüstungen, Festungsbauten und Waffenanschaffungen ausnützen. Der offizielle chinesische Friedensunterhändler ist bereits nach Japan abgereist, und man wird wohl binnen Kurzem erfahren, was für Friedensbedingungen die Japaner überhaupt stellen.

Wien, 9. Jan. In ganz Oesterreich, Ungarn und Oberitalien finden fortwährend starke Schneefälle statt. Die Temperatur sinkt. In vielen Städten ist die Verproviantierung fast unmöglich.

Algier, 9. Jan. Der Sturm ist stärker geworden; in Remours wurde ein Teil der Deiche vom Meere fortgespielt. In der Provinz Dran herrscht starker Schneefall.

Ajaccio, 9. Jan. Hier herrscht andauernd starker Sturm.

Vermischtes.

Berlin, 7. Jan. Witterungsbericht von Rudolf Falb. Entsprechend der vorletzten und letzten Prognose, die eine Zunahme der Niederschläge um den 18. und 29. Dezember in Aussicht gestellt hatten, sind am 19., 22. (mit starken Stürmen in England und an der nord-deutschen Küste) und 29. Maximalbeträge derselben verzeichnet worden. Mit dem 27. begannen die Schneefälle in Süddeutschland und erstreckten sich in den letzten drei Tagen des Jahres mit bedeutender Ausdehnung auch auf den Norden und erreichten am 3. Januar (genau an dem in der letzten Prognose genannten Termine) die größte Stärke und Ausdehnung. Nicht nur in ganz Deutschland, sondern in ganz Oesterreich-Ungarn, in Mittel- und Oberitalien, in Griechenland und in allen Teilen Spaniens, ja sogar in ganz Algerien fielen am 3. und 4. große Schneemassen. Die ungeheure Ausdehnung dieser Schneefälle erklärt sich aus drei Depressionen, die am 3. Januar den ganzen Kontinent überlagerten und welche aus südlichen Strömungen, die wir für diesen Termin erwarteten hatten, entstanden waren. Diese vereinigten sich am 4. zu einer einzigen südlichen Depression, welche sich vom mittelländischen Meere bis an die Nord- und Ostsee erstreckte. Die in Verbindung damit von uns erwartete Temperatursteigerung ist

nicht eingetreten, weil die Schneefälle schon tief im Süden begonnen hatten, welchen Vorgang wir in den „Neuen Prognosen“ erst vom 6. ab in Aussicht gestellt hatten. Erdbeben sind eingetreten am 27. und 28. Dezember in Reggio und Millazzo, am 3. Januar auf Cudba und in Reggio, Messina und Millazzo, wo sie eine neue Panik hervorriefen. Am den 11. Januar, einen kritischen Tag I. Ordnung, dürften sich neuerdings stärkere Schneefälle einstellen; insbesondere aber um den 17., wobei im letzteren Falle auch ein Rückgang der Temperatur zu erwarten ist.

Aus der Schweiz, 28. Dez. Sieben Jahre lang unschuldig im Zuchthaus gefesselt hat der solothurnische Bürger Viktor Misteli von Aeschi. Auf trügerische Anzeichen und irrtümliche Aussagen hin wurde, wie die „Basler Nachr.“ erzählt, der Aermste im März 1881 schuldig erklärt, am 4. Oktober 1880 sein Haus angezündet zu haben, und zu einer Zuchthausstrafe von sieben Jahren verurteilt, die er auch vollständig abgeessen hat. Erst vergangener Sommer bekannte sich ein gewesener Nietsmann Misteli, ein Kaver Stampfi, der bald darauf starb, als Urheber der Brandstiftung, worauf eine Revision des Prozesses folgte, die vor dem Schwurgericht in Solothurn mit der nachträglichen Freisprechung des unschuldigen Verurteilten endigte. Für seine Entschädigungsansprüche wurde der hart geprüfte Mann an den Zivilrichter gewiesen.

Die chinesischen Generale. Zu den geklagtesten Männern des scheidenden Jahrhunderts gehören die chinesischen Generale, und es ist nicht ohne Wert, über diese Helden etwas Näheres zu erfahren. Der Berichterstatter der „Times“ in Tien-Tsin schreibt:

Die chinesischen Generale sind ein Stück Altertum. Man kann kaum glauben, daß es so etwas noch in unserem Zeitalter geben kann. Dem Wesen nach sind sie eigentlich Armees-Unternehmer. Wie die bürgerlichen Mandarinen laufen sie ihre Posten als Kapitalanlage. Der General bezieht eine bestimmte Pauschsumme von der Regierung, und damit hat er alle Ausgaben für das Bataillon oder Lager zu bestreiten. Seine Ersparnisse hängen nur von seinem Gewissen ab, ob er die Prämiensätze fälscht oder seine Mannschaften betrügt. Nach der Schlacht bei Pjong-jang hatten viele Soldaten drei, vier oder fünf Monate keinen Sold bekommen. Einige Generale rechneten darauf, daß im Kriege viele fallen würden, sie also dann nicht so viel zu zahlen hätten. Der verächtlichste Sünder in dieser Beziehung ist General Wei, die Verächtlichkeit von Pjong-jang. Wei hatte nur die Hälfte der Truppen, für welche er Sold bekam. Und die Truppen, die da waren, bestanden zumeist aus mangelgebildeten Kulis, die in die Stellen von Fahnenkämpfern geschoben wurden. Diese Kulis wollten natürlich nicht ihre Haut zu Markte tragen. Aber Wei hatte gewissen einflussreichen Leuten viel für sein Kommando gezahlt. Fahnenkämpfer wird im allgemeinen von einem chinesischen General nicht als Unheil betrachtet. Freilich haben es nicht alle chinesischen Offiziere nur auf's Geldmachen abgesehen. Einige sind freigiebig mit ihren Geldern, gerade so wie einige tapfer und loyal sind und ebenso brave und loyale Soldaten haben. Die Tüchtigkeit eines Kontingents hängt lediglich von der Person seines Generals ab, und wie es in feudalen Zeiten war, fühlen die Truppen mehr Anhänglichkeit an ihren Führer, der sie geworden hat, als an die Regierung oder ihr Vaterland. Wie der Führer so die Mannschaft. General Tso-Kwei zum Beispiel, dem die Ehre des Kampfes bis zu seinem Tode zufiel, war vielen Ausländern bekannt. Missionäre und alle übrigen hatten die beste Meinung von ihm. Er war nicht nur tapfer, sondern lebendwürdig und wußte sich die Zuneigung aller, die mit ihm verkehrten, zu erwerben. Der General war selbst ein Mahamedaner, und so bestanden seine Truppen auch sämtlich aus Mahamedanern. Leib an Leib standen sie in der Schlacht gegen eine überwältigende Uebermacht.

(Einlochen erstorener Äpfel.) Die erstorenen Äpfel erfüllen der Hausmutter Herz mit ganz besonderer Behmut, da sie von den Früchten noch einen ziemlichen Vorrat hatte und diesen in Gedanken bis ins späte Frühjahr reichen sah. Die Aussicht auf all die schönen Äpfelweiden hat der Frost nun vernichtet. Hier ist ein sofortiges Einlochen der Äpfel zu empfehlen, da man sie auf diese Weise annähernd ebenso trefflich ausnützt, als hätte man sie frisch im Vorratsraum liegen. Sie brauchen nicht einmal aufgetaut zu werden, sondern werden im Gegenteil in gefrorenem Zustande geschält, da sie durch Austauen und darauf folgendes Schälen leicht ihre weiße Farbe verlieren. Sie werden gerade wie zu Apfelmilch behandelt und auch nicht mehr Zucker

zugefügt, als man sonst nehmen würde. Man kocht die Äpfel weich, streicht sie durch und stellt sie — eine zu beachtende Hauptfache — 20 Minuten in kochendes Wasser. Jedes hat man kleine, tadellos neue Porzellan- oder Steingut-töpfe mit heißem Wasser gefüllt und läßt dieses in ihnen 15 Minuten kochen, während man den Einfülllöffel hineinstellt. Festes weißes Rindsenierenszeit läßt man aus, giebt es durch ein Sieb und stellt es wieder auf den Herd, auf dem es eine Viertelstunde kochen muß, ohne Farbe annehmen zu dürfen. Ist dies alles geschehen, so gießt man das Wasser aus den Töpfen, füllt das Äpfelmilch hinein und gießt die Oberfläche mit Fett zu. Am anderen Tage muß man nachsehen, ob sich das Fett am Rande gelöst hat; ist dies geschehen, so muß man diesen mit neuem, ebenso wie am vorigen Tage behandeltem Fett zugießen. Man überstreut die Fettoberfläche mit Salz, bindet die Töpfechen mit Papier zu und stellt sie an einen kühlen Ort. Dies Äpfelmilch hält sich bis zum Sommer, nur muß man jeden angebrochenen Topf ganz verwenden.

Lehrer: „Unsere Stadt hat sehr viele Brücken; wozu dienen wohl diese Brücken?“ — Jakob: „Damit der Fluß darunter durchgehen kann.“ — [„Die Arche ist wohl voll“, rief ein Elegant, in den Pferdebohrwagen springend: „Rein“, erscholl es aus dem Innern, „es fehlt noch der Esel.“] — Lehrer: „Sag Du mir doch einmal Fischer, was für Haare hatten die alten Deutschen?“ — Schüler: „Die alten Deutschen hatten — (stodt) — die alten Deutschen hatten graue Haare.“ — [„Schon wieder muß ich Sie beim Betteln erwischen? Wenn Sie doch einmal das Sprüchwort beherzigen wollten: Arbeit macht das Leben süß!“] — Bettler: „Ja Herr, aber ich bin kein Freund von Süßigkeiten!“] — [Erster Herr: „Ich hörte, Du willst nach Afrika reisen?“ Zweiter Herr: „Freilich, aber auf dem Kameel, welches diese Nachricht verbreitet hat.“]

(Kasernenhofblüte.) Unteroffizier: „Jetzt kommt der Keel schon wieder in einem so ungeputzten Zustand daher! Für Sie wär's auch besser gewesen, Sie wären statt zum Militär, in's Rational-Museum geschickt worden! Da würden Sie doch wenigstens abgestaubt!“ — (Kasernenhofblüte.) Unteroffizier (erklärt den neuen Einjährigen, wie der Keel sitzen muß): „Also, der unterste Knopf sitzt ungefähr auf dem Kabel.“ — Einjähriger: „Bei mir nicht, Herr Sergeant!“ — Unteroffizier: „Na, dann sind Sie eine Mißgeburt!“

Telegramme.

Berlin, 10. Jan. Ueber die an der Westseite des neuen Reichstagsgebäudes anzubringende Inschrift schreibt der „Reichsanz.“, der leitende Architekt habe bei dem Konkurrenzprojekt die Inschrift „Dem deutschen Volke“ gewählt, bei der Ausarbeitung des Bauplanes aber diese Absicht zunächst nicht weiter verfolgt. Bei den mannigfachen Veränderungen der Westfacade wäre von der Inschrift zeitweise nicht mehr die Rede gewesen. Als die Frage in der Baukommission wieder verhandelt worden, seien verschiedene Vorschläge gemacht worden, ohne Anklang zu finden. Die Entscheidung habe man ausgesetzt. Die Frage der Inschrift werde in der unmittelbar bevorstehenden Sitzung der Reichstagsbaukommission auf der Tagesordnung erscheinen. Die Entscheidung des Kaisers sei in dieser Frage nie angerufen worden. Eine Allerhöchste Willensäußerung sei bisher nicht ergangen.

Bestellungen

auf den

Enzthäler

für das I. Vierteljahr 1895

wollen noch bei den Postämtern und Postboten gemacht werden.

Habt Mitleid mit den hungernden Vögelein; sie vergelten Liebesgaben tausendfach.

Nu
Nr.
Verf. d. B.
viertel
der R. B.
Im
Obstbau
der R. B.
anderen
Die
dem Zweck
Unterricht
Zucht un
pflichtet,
in den B
beiten zu
den Vour
Die
Frühjahr
Der
haben die
etwa bei
sowie ein
schaffen.
Die
der Arbeit
Und
in Aussicht
Für
14 Tage
Ved
Lebens d
ländlichen
Vorzug.
Gef
stens 20
stelle für
Aufnahme
1) ein
2) ein
3) ein
lich
4) wer
des
zur
in
wie
5) ein
lat
Ber
zur
für
na
6) we
gle
hat
des
die
Ro
die
An
Die
stelle von
Bittsteller
in Betra
Die
Vereine
Gemeinde

